Fahrrad fahren

Wenn wir am Morgen früh aufsteh‘n, gemeinsam auf die Straße geh‘n, zum Fahrrad fahren.

Wir waren ein paar Compagnon, da war Fernand, da war Firmin,

da war Francis und Sébastien, und auch die Carmen.

Wir alle war‘n in sie verliebt, wir fühlten uns, wie wenn man fliegt, beim Fahrrad fahren.

Auf schmalen Feldwegen im Schritt, war es so wie ein Höllenritt,

damit man nicht zu Boden tritt, vor unserer Carmen.

Viel Herzblut steckte sie hinein, als des Postboten Töchterlein, beim Fahrrad fahren.

Schon seit sie acht, trieb es sie um, zu folgen ihm mit sehr viel Mumm,

sämtliche Wege drum herum, zum Fahrrad fahren.

Als wir zum Fluss heran dann kam‘, lagerten wir alle in den Farn‘, statt Fahrrad fahren,

Die Felder dann entlang es ging‘, was ein Bukett hervor tat bring‘,

von Grashüpfern und Schmetterling‘, und von Laubfröschen.

Und als die Sonne tief tat steh‘n, konnt‘ man sie an den Büschen sehn, unsre Silhouetten.

Wir kam zurück, erschöpft und froh, im Herz doch vage, nirgendwo

konnt’ man allein sein, einfach so, mit unsrer Carmen.

Nimm heimlich einfach ihre Hand, vergiss die Compagnon charmant, beim Fahrrad fahren.

Wir sagten: „morgen wir uns sehn“, ich werd' es wagen, es wagen, bitte schön,

wenn wir dann auf die Straße geh’n, zum Fahrrad fahren.

Melodie „La bicyclette“ von Francis Albert Lai, Text Pierre Barouh, bekannt durch Yves Montand